

AUSGABE 1 | 2021

**NEUES
RUPPI**
DAS STADTMAGAZIN



Zusammenhalt

Gemeinsam geht es uns mit Abstand am besten



Seite 4

SCHMUCKSTÜCK

in der Schulzenstraße wächst



Seite 7

SAUBERER SEE

Stadtwerke installieren Regenwasserbehandlungsanlagen



Seite 10

NETZAUSBAU

schreitet zügig voran



Seite 12

BARGELDLOS

kann nun auch beim Bäcker bezahlt werden



Seite 15

NEUER „SCHLENKI“

schützt auch seinen Fahrer



Seite 16

ÜBUNGEN

für zu Hause

NEUES RUPPIN Das Stadtmagazin

Information kommunaler Unternehmen

Stadtwerke Neuruppin GmbH
Heinrich-Rau-Straße 3, 16816 Neuruppin
T: 03391 511-0, www.swn.de
GF: Thoralf Uebach

Fontanestadt Neuruppin
Kulturkirche | Kulturhaus
Karl-Marx-Straße 103, 16816 Neuruppin
T: 03391 355 53 00
www.kulturhaus-neuruppin.de
Leiter: Andreas Vockrodt

Ostprignitz-Ruppiner
Personennahverkehrsgesellschaft mbH
Perleberger Str. 64, 16866 Kyritz
T: 033971 3086-0, www.orp-busse.de
GF: Ulrich Steffen

Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Fontaneplatz 1, 16816 Neuruppin
T: 03391 811720, www.sparkasse-opr.de
Vors. des Vorstands: Markus Rück

Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH
Kränzliner Straße 32a, 16816 Neuruppin
T: 03391 8407-0, www.nwg-neuruppin.de
GF: Robert Liefke

Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft
Neuruppin eG
Präsidentenstraße 85, 16816 Neuruppin
T: 03391 398417, www.gwg-neuruppin.de
Vorstand: Marina Stoltz, Franka Delert

InKom Neuruppin GmbH – Wirtschaftsförderung und
Stadtmarketing für die Fontanestadt Neuruppin
Trenckmannstr. 35, 16816 Neuruppin
T: 03391 82209-0, www.inkom-neuruppin.de
GF: Axel Leben

Ruppiner Kliniken GmbH – Hochschulklinikum der
Medizinischen Hochschule Brandenburg
Fehrbelliner Straße 38, 16816 Neuruppin
T: 03391 39-0, www.ruppiner-kliniken.de
GF: Dr. Gunnar Pietzner, Dr. Matthias Voth

AWU Abfallwirtschafts-Union
Ostprignitz-Ruppin GmbH
Ahornallee 10, 16818 Märkisch Linden / OT Werder
T: 033920 502-0, www.awu-opr.de
GF: Matthias Noa

Fotos: Sebastian Haerter

Gesamtherstellung:
STEFFEN MEDIA GmbH
Friedland I Berlin | Usedom
www.steffen-media.de

Ihr Draht zur Redaktion:
Sebastian Haerter, STEFFEN MEDIA GmbH
sebastian.haerter@steffen-media.de
T: 039601 274-34



■ Herzlich willkommen: Die Mitarbeiterinnen des umgebauten Empfangsbereichs der NWG kümmern sich gern um die Anliegen der Mieterinnen und Mieter.

UMBAU ZUR RICHTIGEN ZEIT

Jeden Tag kommen Mieterinnen und Mieter der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) mit verschiedenen Anliegen ins Geschäftshaus der NWG. Hier wird ihnen schnell und freundlich geholfen. Und so paradox es klingen mag: seit sich die Bedingungen für den Kundenverkehr Corona-bedingt verschärft haben, ist der Service besser und effizienter geworden. Wie passt das zusammen?

Alles hat seine zwei Seiten. Auch eine Pandemie. Wie fast alle Unternehmen hat auch die NWG in den zurückliegenden Monaten ihre Strukturen überdenken müssen, um behördliche Auflagen zu erfüllen und die Sicherheit der Mitarbeiter und Mieter zu gewährleisten. Und doch ist das Ergebnis alles andere als eine Notlösung. Und darüber können sich vor allem die Mieterinnen und Mieter der NWG freuen. Gab es zuvor dienstags einen

Sprechtag und nur eine Kollegin, die sich um die Anliegen der Besucherinnen und Besucher kümmerte, ist der Service nun erheblich verbessert worden. „Im Januar 2020 haben wir das Büro der Geschäftsleitung gegründet, über das wir seither auch den Empfangsbereich organisieren“, berichtet Büroleiterin Silke Gude.

Drei neu eingestellte Mitarbeiterinnen unterstützen das Team, und die Öffnungszeiten sind seit dem 1. Juli auf Montag bis Donnerstag jeweils in der Zeit zwischen 7 und 16 Uhr sowie freitags von 7 bis 12 Uhr erweitert worden. „Damit sind wir fast durchgehend nicht nur telefonisch, sondern auch persönlich für unsere Mieter da“, meint Silke Gude. Das sei auch das Ziel gewesen: Mehr Service zu bieten und gleichzeitig die Anliegen der Mieterinnen und Mieter schon im Eingangsbereich zu filtern und in die richtigen Kanäle – sprich zu den richtigen Mitarbeitern – zu lenken. Und

viele Dinge können bereits von den Mitarbeiterinnen am Empfang selbst erledigt werden. Die Kolleginnen haben zwar alle ihren eigenen Verantwortungsbereich, dennoch kann jeder die Aufgaben des jeweils anderen mit erledigen, sodass kein Bearbeitungsstau entsteht, wenn eine Mitarbeiterin nicht vor Ort ist.

Um all dies gewährleisten zu können, wurde der Eingangsbereich des NWG-Geschäftsgebäudes entsprechend umgebaut. „Dafür haben wir die Zeit des ersten Lockdowns genutzt, als wir ohnehin keinen Besucherverkehr haben durften“, berichtet Silke Gude. Nach den ersten fünf Monaten in den neuen Strukturen zeigen sich sowohl die Verantwortlichen der NWG als auch die Mieterinnen und Mieter sehr zufrieden. Für die Umgestaltung des Empfangs mit einer entsprechend neuen Arbeitsorganisation hat die NWG bisher schon viel Lob erhalten.

NEUES SCHMUCKSTÜCK

in der Schulzenstraße wächst

Ein neues Wohnhaus, das sich harmonisch in die Reihe der klassizistischen Altstadtfassaden Neuruppins einfügt? Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) macht's vor und hat mit ihrem Neubauprojekt in der Schulzenstraße 8 unter Beweis gestellt, dass sie citynahen Wohnraum zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung stellen kann. Bis Mitte 2021 sollen die insgesamt neun Wohnungen fertiggestellt sein, die für 25 Jahre mietpreis- und belegungsgebunden und von denen drei barrierefrei erreichbar sind.

Von der neuen Dachgeschosswohnung in der Schulzenstraße 8 hat man einen herrlichen Blick auf Neuruppin. Vor vier Jahren hätte man sich kaum in diese Höhe wagen können, denn als die NWG 2017 das alte Haus in der Schulzenstraße 8 erwarb, war es in einem desolaten Zustand und musste abgerissen werden. Nun wächst der Neubau Tag für Tag seiner Fertigstellung entgegen und man kann schon jetzt erkennen, dass es ein Schmuckstück wird. Im Haus sind eine 1Raum-, sechs 2Raum- und zwei 3Raumwohnungen und ein kleiner Gewerberaum geplant.

Dank der Fördermittel des Landes in Höhe von rund 150.000 Euro werden die Kaltmieten für die künftigen Bewohner zwischen 4,90 und 6 Euro pro Quadratmeter liegen. Die NWG selbst investiert rund 1,4 Millionen Euro in das Projekt, berichtet NWG-Prokurist Andreas Neubert: „Damit werden wir unserem sozialen Auftrag gerecht, den wir für die Stadt und die hier lebenden Menschen haben.“

Die künftigen Mieter müssen auf jeden Fall einen Wohnberechtigungsschein vorweisen können. Drei der Wohnungen sind barrierefrei erreichbar



■ Passt: Harmonisch wird sich die Fassade des neuen Gebäudes in der Schulzenstraße 8 an die umgebende Architektur anpassen.



■ Schöne Aussichten: Vom Dachgeschoss der Schulzenstraße 8 hat man eine wunderbare Sicht auf die Altstadt Neuruppins.

bar und damit auch für Bewohner geeignet, die in ihrer Mobilität bereits eingeschränkt sind. Wie bereits 90% des Bestandes der NWG wird auch das neue Haus umweltfreundlich mit Fernwärme beheizt, stellt Andreas

Neubert in Aussicht. „Wir liegen trotz Corona gut in der Zeit und sind optimistisch, das Haus fristgerecht Mitte des Jahres 2021 seiner Bestimmung übergeben zu können.“



■ Gemütlichkeit: Jeder möchte sich sein Heim so wohnlich wie möglich gestalten. Dafür gibt es jedoch gewisse Grenzen, an die sich jeder Mieter halten muss.

WENN DER HEIMWERKER ERWACHT

Homeoffice, Quarantäne, Kurzarbeit – das Corona-Virus hat den Menschen in Neuruppin in den vergangenen Monaten oft mehr Zeit zuhause beschert, als manch einem lieb war. Kein Wunder, dass in einigen der Heimwerker erwacht ist und nun so manches Projekt umgesetzt wird, das schon lange warten musste. Doch allzu forsch sollte man dabei nicht sein, denn es gibt gewisse Grenzen dessen, was man als Mieter in der eigenen Wohnung darf. Die Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) weiß, was!

Trautes Heim, Glück allein – dieses Sprichwort kennt wohl jeder. Und natürlich sind wir alle bestrebt, unser Heim so schön und gemütlich wie möglich zu gestalten, schließlich ver-

bringen wir hier einen großen Teil unserer Zeit. Und seit der Corona-Pandemie oft noch viel mehr als sonst. Solange man jedoch Mieter einer Wohnung ist, gibt es gewisse Vorgaben zu beachten, damit auch ein eventueller Nachmieter die Wohnung noch in vollem Umfang ohne Einschränkungen nutzen kann. So ist es zwar gestattet, die Wände anzubohren, um beispielsweise Hängeschränke oder dergleichen zu befestigen. Keinesfalls aber darf man Türen, Fenster, Fensterrahmen, Balkon oder Fassade anbohren, abschleifen oder irreversibel bekleben, wenn diese Veränderungen nicht ohne weiteres rückgängig zu machen sind, weiß Abteilungsleiterin Maike Roßbild von der NWG. „Dazu gehören übrigens auch das Verlegen von Laminat oder die immer beliebter werden Solarpaneele. Diese sind ebenfalls

genehmigungspflichtig und dürfen keinesfalls selbst an den Stromkreis in der Wohnung angeschlossen werden“, betont die Expertin.

Größere Umbauten bergen darüber hinaus Gefahren für die Statik oder verändern den Gebäudecharakter und sind deshalb generell durch den Vermieter zustimmungspflichtig. Die gute Nachricht ist, man muss heutzutage in den seltensten Fällen bohren. Es gibt für nahezu alle Anwendungen auch Möglichkeiten bohrloser Befestigungen. Seien es nun Markisen, Rollos, Plissees oder Thermometer – die Einrichtungs- und Baumärkte halten eine Vielzahl schonender Einbaumöglichkeiten bereit. Falls Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich am besten schon im Vorfeld an Ihren Wohnungsverwalter der NWG.



■ Zukunftsweisend: Martin Osinski ist einer der ersten Nutzer des neuen Carsharing-Angebotes, das vom Autozentrum Treskow, der Wohnungsbau-genossenschaft Neuruppin und den Neuruppiner Stadtwerken ins Leben gerufen wurde.

WIR TEILEN UNS EIN AUTO

Die Anschaffung und Unterhaltung eines Autos kostet viel Geld. Viele Autos werden überdies nur von einer Person genutzt, obwohl fünf Plätze zur Verfügung stehen. Oder sie werden selten gefahren und stehen die meiste Zeit auf dem Stellplatz. Das ist nicht gut für die Umwelt und darüber hinaus ineffizient. Eine Lösung: Carsharing. Seit einigen Monaten ist das auch in Neuruppin möglich. Und das Angebot findet steigendes Interesse. Wie funktioniert das Ganze?

Vor der Zentrale der Wohnungsbau-genossenschaft Neuruppin „Karl-Friedrich-Schinkel“ (WBG) in der Anna-Hausen-Straße 14 steht ein nagelneuer Nissan Leaf vor einer E-Ladesäule. Claudia Weiß von den Neuruppiner Stadtwerken zückt ihr Smartphone, ruft die MOOO-App auf, meldet sich an und – Plopp! – öffnet sich die Zentralverriegelung des Elektro-Autos. „Ich könnte jetzt einsteigen

und losfahren“, sagt die E-Auto-Expertin. Dafür wird kein Schlüssel mehr benötigt, alles von der Anmeldung über die Buchung bis zur Bezahlung läuft über die MOOO-App.

Das Autozentrum Treskow hat in Zusammenarbeit mit den Neuruppiner Stadtwerken und der WBG dieses Angebot ins Leben gerufen. Mitglieder der WBG genießen bei der Buchung besondere Vorteile, und schon nach einer Woche hatten sich zehn Teilnehmer angemeldet, die sich jetzt das Auto teilen. Der Nissan Leaf kann gleich vor Ort geladen werden und wird mit Ökostrom betankt, was die gesamte Ökobilanz des Angebotes weiter verbessert. Voll „getankt“ beträgt die Reichweite des Autos ungefähr 230 Kilometer, dank der guten Elektroladesäulen-Infrastruktur in Neuruppin und Umgebung kommen die Nutzer nicht in Schwierigkeiten, das Auto wieder aufzuladen. „Die App weiß übrigens auch über den Ladestand der Batterie Bescheid“, erläutert Claudia Weiß.

Martin Osinski ist einer der Nutzer des Carsharings und begeistert von dem Angebot. Er habe sich schon in den vergangenen Jahren wiederholt die Frage gestellt, ob ein eigenes Auto noch notwendig sei. „Carsharing hat in Neuruppin gefehlt“, meint der Fontanestädter. Mit freundlicher Unterstützung des Autozentrums Treskow habe er die Anmeldung innerhalb einer Viertelstunde bewältigt und schon kurze Zeit später die erste Tour unternommen. „Das ist alles sehr nutzerfreundlich und einfach zu verstehen – ein Kinderspiel“, betont Martin Osinski. Der Kilometerpreis sei mehr als fair. Man müsse bei der angegebenen Reichweite des Autos nur berücksichtigen, dass eingeschaltete Klimaanlage und Heizung etwa 20 Prozent der Energie kosten. Allerdings könne man mithilfe der App und des eingebauten Navigationssystems gut planen, welche Ladesäule man auf seiner Tour anfahren kann. Bis Potsdam ist Martin Osinski schon elektrisch gefahren. Sein Fazit: „Herzlichen Glückwunsch an die Macher! Und weiter so!“

DAMIT DER SEE SAUBER BLEIBT

Auf seinem Weg durch die Stadt zum Neuruppiner See nimmt das Regenwasser über Straßen und Wege eine Menge Stoffe mit sich, die in einem See nichts zu suchen haben: Öle, Bremsenstaub, Reifenabrieb, Benzole, Schwebstoffe und vieles mehr. Um diese Stoffe herauszufiltern und den See sauber zu halten, haben die Neuruppiner Stadtwerke in der ganzen Stadt spezielle Regenwasserbehandlungsanlagen installiert. Eine neue ist jetzt in Betrieb gegangen.



■ Tief unten: Torsten Maeles von den Neuruppiner Stadtwerken zeigt den Schacht, durch den das Regenwasser zu der Reinigungsanlage fließt.

So ein kleiner Regentropfen nimmt auf seiner Reise aus den Wolken, über die Straßen und Wege der Fontanestadt bis in den Neuruppiner See eine Menge ungebeter Gäste mit sich. Und die möchte niemand im See haben, denn in Summe würden sie nicht nur zur allmählichen Verlandung und Verschlammung des Gewässers führen, sondern auch die Wasserqualität an sich beeinträchtigen. Ein einziger Tropfen Öl kann nämlich 600 bis 1000 Liter Wasser verunreinigen und ungenießbar machen. Deshalb haben die Stadtwerke in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten 36 Regenwasserbehandlungsanlagen und Regenrückhaltebecken im gesamten Stadtgebiet installiert, um das anfallende Regenwasser vor seiner Einleitung in den

Neuruppiner See vorzubehandeln, weiß Torsten Maeles, Abwassermeister von den Neuruppiner Stadtwerken. Die neueste Anlage ist jetzt an der Seepromenade installiert und in Betrieb genommen worden. 295.000 Euro wurden dafür investiert. Die vom Regen mitgespülten Feststoffe werden in der Anlage zurückgehalten, die anderen abgeschieden, bevor das Wasser weiterfließt. Es war schon ein kleines Kunststück, die Anlage der Firma Mall in 4,55 Meter Tiefe unter der Straße zu installieren, denn sie benötigt recht viel Raum, etwa 24 Quadratmeter. Und

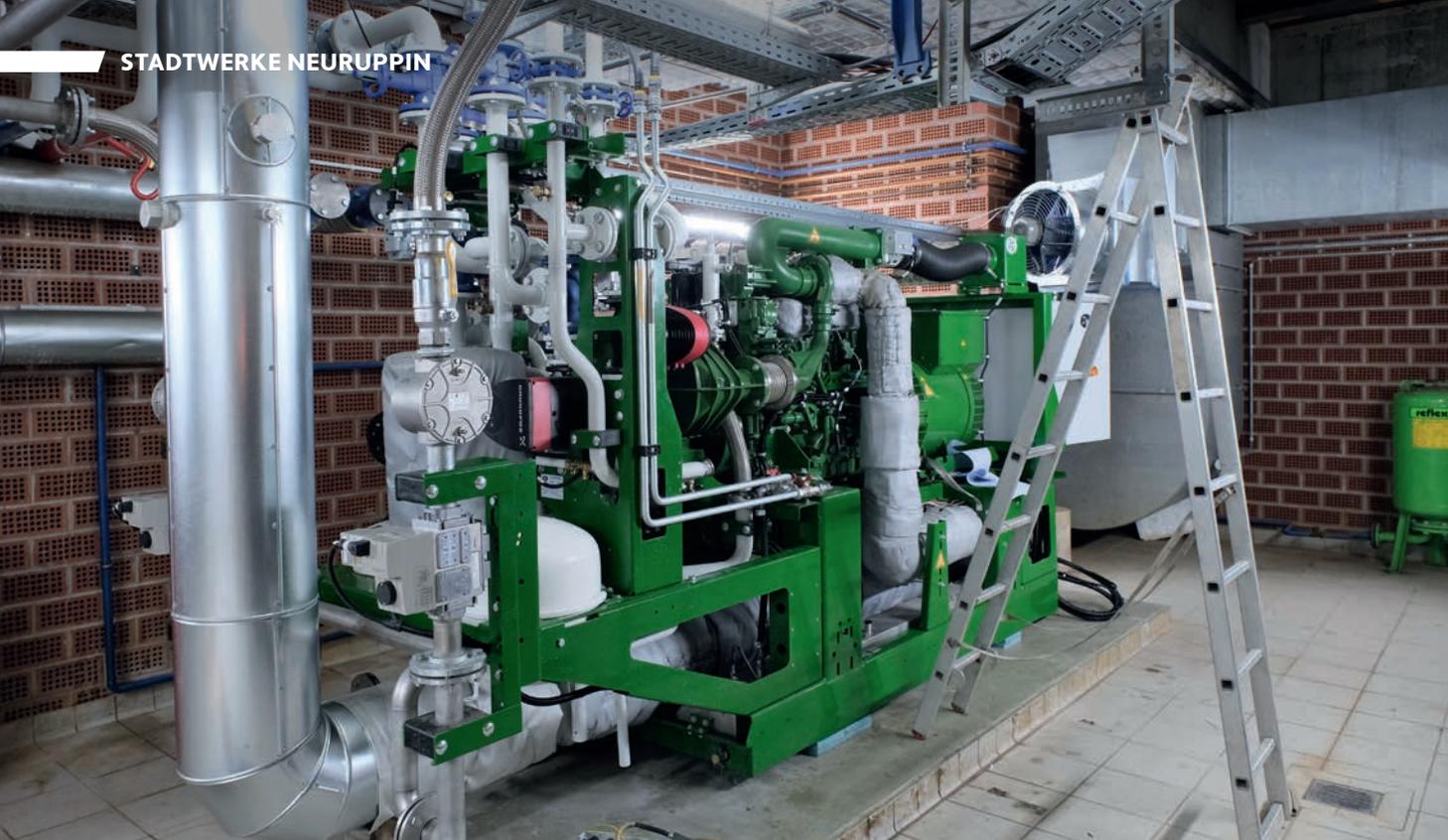
der war an der Baustelle nicht wirklich vorhanden, erinnert sich Torsten Maeles: „Doch die Firma Strabag hat es letztlich doch hinbekommen.“ Das Einzugsgebiet der Anlagen beträgt etwa 22 Hektar, und was sie zurückhält und filtert, wird anschließend im regelmäßigen Turnus als Sondermüll entsorgt. Einen besonderen Dank senden die Neuruppiner Stadtwerke in diesem Zusammenhang an die Anwohner der Baustelle, die die umfangreichen Arbeiten direkt vor ihrer Haustür mit viel Geduld ertragen haben.



■ Im linken Teil der Straße befindet sich die neue Regenwasserreinigungsanlage.



■ Platz da: Der Bau war eine Herausforderung, da vor Ort nicht viel Platz zur Verfügung stand und die Anlage recht viel Platz in Anspruch nimmt.



Das neue BHKW durch eine kleine Öffnung in den Keller zu bekommen, war eine logistische Meisterleistung.

MIT VOLLGAS

das Klima schützen

Die Fontanestadt Neuruppin und mit ihr alle unter dem städtischen Dach vereinten Unternehmen von der NWG bis zu den Stadtwerken, haben sich seit Jahren der massiven Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen verschrieben. Teil dieser Klimaschutzstrategie ist es, Energie einzusparen bzw. möglichst effizient zu gewinnen. Mit der Nutzung von Klärgas für zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) auf der Kläranlage der Stadtwerke Neuruppin wird aus Abfall wertvolle Wärme und Elektrizität gewonnen. Nun wurden die BHKW komplett erneuert.

120 Kubikmeter Gas pro Stunde – diese beeindruckende Menge produziert der sogenannte Fermenter im Faul-turm der Kläranlage Neuruppin. Faul ist er aber ganz und gar nicht, der Faul-turm, sondern regelrecht fleißig. Das Gas – es besteht zum überwiegenden Teil aus Methan – wird anschließend durch spezielle Aktivkohlefilter entschwefelt und von den Blockheiz-

kraftwerken zu Wärme und Strom verwertet, die ins öffentliche Netz eingespeist werden und so allen Neuruppinern zugutekommen. 160 und 360 Kilowattstunden leisten die beiden BHKW. Sie wurden komplett erneuert, nachdem die Vorgänger ihre Lebensdauer erreicht hatten.

„Eine Kläranlage muss immer laufen, auch im Falle eines Stromausfalls“, erläutert Alexander Kaesche von den Stadtwerken, „der Clou ist, dass ein Blockheizkraftwerk dann mit Erdgas betrieben und auch als Notstromaggregat fungieren kann.“ Die Neuruppiner Stadtwerke haben für die Modernisierung ihrer beiden BHKW im Jahr 2020 mehr als 200.000 Euro investiert. Während das Klärgas vorher in Intervallen verbrannt wurde, habe man im Zuge des Umbaus einen kontinuierlichen Betrieb erreichen können, erklärt Alexander Kaesche. Der erreichte Wirkungsgrad liegt bei etwa 85 Prozent, weiß der Experte. Und das eben deshalb, weil mit diesem



Alexander Kaesche am Aktivkohlefilter des BHKW, der die Klärgase entschwefelt.

Verbrennungsmotor die Wärme und der Strom genutzt werden, während beispielsweise beim Auto die meiste erzeugte Wärme ungenutzt in die Umwelt abgegeben wird. Eine clevere Sache für ein besseres Klima.

NETZAUSBAU

schreitet zügig voran

Das Neuruppiner Fernwärmenetz wächst. Jahr für Jahr werden etwa 60 bis 70 Haushalte auf Fernwärme umgestellt. Und das ist gut so, denn es ist ein Schlüssel für das Ziel der Stadt, bis 2030 eine CO₂-neutrale Kommune zu werden. Dabei arbeiten alle Protagonisten der Stadt eng zusammen. Auch 2021 geht deshalb der Ausbau der Leitungen im Stadtgebiet weiter. Michael Koark von den Neuruppiner Stadtwerken weiß, wo in diesem Jahr gegraben und gebohrt wird und warum die Sonne auf den Dächern der NWG-Häuser dabei eine entscheidende Rolle spielen wird.

Wann immer in der Fontanestadt die Straße aufgerissen wird und Erdarbeiten im Gange sind, ist auch Michael Koark von den Neuruppiner Stadtwerken mit von der Partie. Schließlich ist es sinnvoll und effizient, nur einmal

Straße, Bürgersteig und Untergrund zu öffnen und die Arbeiten so zu koordinieren, dass möglichst alle Medien zeitgleich erneuert werden. Deshalb wird bei den Straßenbauarbeiten in der Friedrich-Engels-Straße zwischen Virchow- und Steinstraße auch die Fernwärme eine Rolle spielen. „Wir werden dort neue Leitungen verlegen und sechs Hausanschlüsse installieren“, blickt Michael Koark voraus.

Auch in der Artur-Becker-Straße gibt es viel zu tun: Zwischen Hermann-Matern- und Fehrbelliner Straße ersetzen die Stadtwerke die aus den 70er Jahren stammenden Fernwärmleitungen. In der Ernst-Toller-Straße erhalten darüber hinaus mehrere Häuser Fernwärmeanschlüsse, das Projekt soll dieses Jahr abgeschlossen sein. In der Gartenstraße sind zwischen der Straße des Friedens und Wulffenstraße 220 Meter neue Trasse in der Planung. Das Netz auszubauen ist das eine, es mit

MIT ABSTAND DER BESTE SERVICE

Ende Januar haben die Neuruppiner Stadtwerke ihren Kunden die Jahresendabrechnung für 2020 zugesendet. Wer sich im Kundenportal registriert hat und einen online-Tarif nutzt, bekommt eine Mail, dass die Jahresrechnung im Kundenportal verfügbar ist, alle anderen Kunden erhalten die Jahresrechnung per Post. Dabei gibt es in diesem Jahr einiges zu beachten, erläutert der Kaufmännische Leiter und Prokurist der Stadtwerke Guido Gerlach. „Weil für die Jahresendabrechnung der 31. Dezember 2020 Stichtag ist, gilt für den gesamten Abrechnungszeitraum der reduzierte Mehrwertsteuersatz von 16 Prozent.“ Die Kunden sparen also drei Prozent.

Darüber hinaus können die Stadtwerke Corona-bedingt in diesem Jahr leider keine Präsenzberatung anbieten. „Selbstverständlich sind wir aber tele-

fonisch und per Mail für unsere Kunden erreichbar und beantworten alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Jahresendabrechnung auftreten“, betont Guido Gerlach. Quasi nach dem Motto: Mit Abstand der beste Service. Sollte sich der Stromverbrauch und die Kosten für einige Kunden – zum Beispiel wegen Homeoffice – eklatant erhöht haben, lässt sich auch dafür eine Lösung finden. „Die Kunden sollten sich nur rechtzeitig melden“, rät Gerlach. Übrigens: Die Höhe der monatlichen Abschlagszahlungen wird auf der Grundlage des Vorjahresverbrauchs ermittelt. Wenn die Abschlagshöhe geändert werden soll, kann das telefonisch oder übers Kundenportal erledigt werden. Wer in seinem Haushalt Energiefresser vermutet, kann sich bei den Stadtwerken Messgeräte ausleihen. Mit ihnen kann man den Verbrauch



■ Haus für Haus wird in Neuruppin an die klimafreundliche Fernwärme angeschlossen.

ausreichend erneuerbarer Energie zu speisen, ist das andere. „Deshalb ist im WKIII eine Solarthermieanlage auf den Gebäuden der Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft (NWG) geplant, die insgesamt 140 Megawattstunden (MWh) pro Jahr erzeugen und ins Fernwärmenetz einspeisen wird“, erläutert Michael Koark. Diese Anlage ist bereits die Dritte, die in den vergangenen drei Jahren von den Stadtwerken errichtet wurde. So wächst der Klimawandel in Neuruppin stetig weiter. In die richtige Richtung.

seiner Elektrogeräte ermitteln und entsprechend handeln. Noch ein Hinweis: Regelmäßig im Zeitraum der Endabrechnung sind in der Stadt Drückerkolonnen unterwegs, die sich als Mitarbeiter der Neuruppiner Stadtwerke ausgeben oder vorgeben, mit ihnen zu kooperieren. „Die Stadtwerke machen aber keinerlei Haustürgeschäfte“, betont Guido Gerlach. Er warnt eindringlich davor, Zählernummern herauszugeben oder andere Daten, damit könne nämlich rasch ein Anbieterwechsel erfolgen, ohne dass man das wolle. Mitarbeiter der Stadtwerke könnten sich immer ausweisen und tragen Dienstkleidung.

KONTAKT:

servicecenter@swn.aov.de
Kostenfreie Servicehotline:
0800 511 1110

VORTEIL FÜR DIE FONTANESTADT

Beim Klimaschutz hat sich Neuruppin in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht. Als Leuchtturmprojekt und bundesweite Referenzkommune für erfolgreiches energetisches Quartiersmanagement (KfW-Programm 432) wurde hier vieles erreicht, was Vorbildcharakter hat. Ein Schlüssel dafür ist die erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten in der Fontanestadt, von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft NWG über die Genossenschaften WBG und GWG bis hin zu den Stadtwerken, so Marian Retzlaff. Letztere setzen seit mehr als vier Jahren mit der beratenden Unterstützung des Sanierungsmanagements federführend viele Maßnahmen um. Jetzt beginnt die Verstetigungsphase, was bedeutet, dass die kommunalen und regionalen Akteure langfristig die Erreichung der Klimaschutzziele von Land, Bund und EU verfolgen.

Um die 900 Immobilien gibt es allein in der Neuruppiner Altstadt. Diese Zahl macht deutlich, wie aufwändig es war und ist, dort energetische Sanierungen umzusetzen. „In der ersten Sanierungsphase der Altstadt seit 1992 ging es hauptsächlich um gestalterische Fragen, um die Wiederherstellung historischer Fassaden und dergleichen. Energetische Aspekte spielten seinerzeit noch kaum eine Rolle“, berichtet Matthias Frinken vom Sanierungsmanagement. Im Rahmen des KfW-Projekts, welches die Stadt und die Stadtwerke eingeworben haben, steht nun vorrangig Energieeinsparung im Fokus, was beim heterogenen und individuellen Baubestand in der Altstadt Neuruppins eine Herausforderung ist. „Um die Klimaziele der Stadt zu erreichen, ist es notwendig, jährlich zwei bis vier Prozent des Bestandes energetisch zu sanieren“, verdeutlicht der Experte. Das heißt zum Beispiel: Umstellung der Heizungen von Gasthermen auf umweltfreundlich produzierte Fernwärme, die in der Altstadt immer



■ Die solarthermische Anlage auf den Gebäuden der NWG ist vorbildlich in Sachen erneuerbare Energien.

mehr durch die Stadtwerke Neuruppin GmbH ausgebaut wird, Dämmung des Daches und der Keller, Installieren von Photovoltaik und auch Dämmung der Rückfassaden, nachdem die Fronten oft bereits denkmalgerecht gestaltet wurden. Dieses ist im Rahmen der Stadtsanierung auch förderfähig.

Die Planung und Umsetzung energetischer Maßnahmen in einem homogen geplanten Wohnbestandsgebiet in industrieller Bauweise wie dem WK I-III in Neuruppin gestaltet sich dem gegenüber zielführender, zumal hier hauptsächlich die WBG und die NWG Eigentümer der Immobilien sind. Kerstin Becker vom Sanierungsmanagement: „Einige der Gebäude sind schon für die Nutzung von Geothermie konzipiert worden, sodass sie mit Niedertemperaturnetzen beheizt werden können.“ Bis zu 30 Prozent der benötigten Heizenergie könne mit Solarthermie auf den Dächern gewonnen werden, der Rest käme dann per Rücklauf aus dem Fernwärmenetz. „Das ist sehr vorbildlich.“ Wenn dann bald das Holzhackschnitzel-Heizwerk in der Ernst-Toller-Straße in Betrieb genommen werden könne, werde das Ganze noch nachhaltiger. Wie weit die Nutzung regenerativer Energie gehen könne, zeige sich beim

Projekt WoMeNa (Wohnen-Mensch-Natur) der Wohnungsbaugenossenschaft „Karl-Friedrich-Schinkel“ (WBG). Hier liege der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtverbrauch bei bis zu 95 Prozent, so Kerstin Becker.

Nicht zuletzt darf der Anteil der Mobilität am Gesamtenergieverbrauch in einem Quartier nicht vernachlässigt werden. „Das kann bis zu 50 Prozent der aufgewendeten Energie ausmachen“, erläutert Dr. Ernst-Peter Jeremias als Sanierungsmanager. Doch auch hier ist im Wortsinn Bewegung drin: die Stadtwerke Neuruppin bauen das Ladenetz für Elektromobilität in der Stadt und im Umland zügig aus. Der Fokus liegt derzeit auf der Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs und in der Flottenelektrifizierung in Verwaltung und Gewerbe. Auch das erste Carsharing-Angebot gibt es bereits in Neuruppin (wir berichten in diesem Heft).

Und so wird Neuruppin in verschiedenen Bereichen weiter intensiv daran arbeiten, perspektivisch im Bereich der Energieerzeugung CO₂-neutral zu werden. Einen Wettbewerbsvorteil insbesondere in der Energieversorgung hat die Fontanestadt allemal, so Marian Retzlaff.

WENN MAN DAS HAUS AUF DEN KOPF STELLT

Jede Krise hat auch ihre guten Seiten. Wenn wir – mehr oder minder freiwillig – öfter Zeit zu Hause verbringen, fallen uns Dinge ins Auge, die wir sonst eher nicht beachten. Zum Beispiel, dass viel zu viel Krempel im Haus ist und dass mal wieder gründlich ausgemistet werden müsste. Zum Glück sind wir in Deutschland ein Musterland der Mülltrennung, sodass alles seinen richtigen Platz findet. Wo, haben wir im Gespräch mit Maximilian Noa von der Abfallwirtschafts-Union Ostprignitz-Ruppin GmbH (AWU) herausgefunden. Die AWU entsorgt in jedem Jahr bis zu 2500 Tonnen Sperrmüll in ihrem Zuständigkeitsgebiet.

Zweimal im Jahr kann jeder Bürger hierzulande bequem und kostenfrei seinen Sperrmüll entsorgen. Entweder per Online-Formular oder mit einer klassischen Postkarte. Aber was ist eigentlich Sperrmüll? Erst einmal alles, was nicht in die Mülltonne passt, weil es zu groß ist. „Eine einfache Formel mit Augenzwinkern: Wenn man ein Haus nehmen könnte und es umdrehen, dann ist alles, was herausfällt, Sperrmüll“, erläutert Maximilian Noa. Alles, was fest verbaut ist - ob nun Türen, Fenster oder Dachziegel - hat ebenso wenig etwas auf dem Sperrmüll zu suchen wie Autoteile, Reifen oder Bauschutt. „Hingegen gehören sämtliche Elektrogeräte sehr wohl zum Sperrmüll. Alles, was ein Kabel hat, von der Waschmaschine bis zum Toaster“, weiß der Abfallexperte. Auch Altkleider, in Säcken verpackt, können zum Sperrmüll gestellt werden. Sie werden dem Deutschen Roten Kreuz übergeben.

Farben, Lacke und Chemikalien sind wiederum eine Ausnahme. Dafür gibt



■ Was nicht in die Mülltonne passt, gehört zum Sperrmüll. Eine einfache Formel, für die es aber auch einige Ausnahmen gibt.

es das Schadstoffmobil, das regelmäßig in der Region zu finden ist und halt in jeder Gemeinde macht. Dort kann man - in haushaltsüblichen Mengen - vom Altöl über Unkrautvernichter bis hin zu Verdünnung alles an Haushalts-Chemikalien kostenfrei abgeben und sicher sein, dass es fachgerecht entsorgt wird. Wer indes Bauabfälle oder Baumischabfälle ordnungsgemäß entsorgen will, kann bei der AWU OPR Container in Größenordnungen zwischen 1,5 bis 40 Kubikmeter bestellen.

Eine weitere Besonderheit ist Grünschnitt aus dem Garten. Er wird von der AWU auf einem eigenen Annahmepplatz in Fehrbellin zwar nicht kostenlos, aber zu sehr moderaten Preisen abgenommen, und kommt anschließend in eine Kompostierungsanlage. Die Entsorgung in der Natur sollte man deshalb nicht einmal an-

satzweise in Erwägung ziehen. Zum einen ist es illegal und wird mit einer Geldbuße belegt, zum anderen werden so fremdländische Pflanzenarten in die heimische Natur verbracht, die oft einheimische Pflanzen verdrängen und sehr schwer zu bekämpfen sind. Beispiele dafür sind der Japanische Knöterich, der Riesenbärenklau oder die Kanadische Goldrute.

Seit der Corona-Pandemie ist das Sperrmüllaufkommen bei der AWU deutlich gestiegen, sagt Maximilian Noa. Der Fachmann betont in diesem Zusammenhang noch einmal, dass die Mülltrennung nötig und im Interesse aller Bürger ist. „Die Sortierung des Sperrmülls muss besser werden, denn andernfalls müssen wir immer aufwändig nacharbeiten. Und das bedeutet letztlich steigende Müllgebühren“, mahnt der AWU-Experte.



■ Wir kriegen es gebacken: Brian Lenz von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin probiert als erster das neue bargeldlose Zahlterminal der Bäckerei Armster aus. Foto: Märkische Allgemeine Zeitung/Andreas Vogel

KLEINE BRÖTCHEN NUN AUCH BARGELDLOS BEZAHLEN

Bäcker Armster führt Kartenzahlung ein

Die Deutschen lieben das Bargeld. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wie beispielsweise Schweden waren wir lange Zeit noch etwas zögerlich, was das bargeldlose Zahlen betrifft. Vor allem bei kleineren Beträgen wurde lieber Münzgeld bevorzugt. Unter anderem beim Bäcker, beim Blumenladen oder in der Eisdiele. Nun hat sich die Situation mit der Corona-Pandemie erheblich gewandelt. Der Vorteil des elektronischen Geldes liegt im weitgehend kontaktlosen Bezahlen, das eine Weiterverbreitung des Virus über kontaminiertes Bargeld verhindert. „Das Bezahlssystem der Deutschen Kreditwirtschaft verzeichnete im von Corona geprägten ersten Halbjahr 2020 bei den Transaktionen einen Anstieg

um 20,7 Prozent auf 2,59 Milliarden Zahlungen (erstes Halbjahr 2019: 2,14 Milliarden)“, erläutert Brian Lenz von der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin. Covid-19 habe das Innovations-tempo im Zahlungsverkehr weltweit beschleunigt. In Zeiten von Notfallplänen oder eines Lockdowns ist die Verunsicherung in der Bevölkerung sehr hoch. „Wer sichergehen will, sollte das kontaktlose Bezahlen mit Karte oder Smartphone nutzen und dabei natürlich auch die allgemeinen Hygieneregeln beachten“, rät der Finanzexperte.

Auch die Neuruppiner Bäckerei Armster hat die Zeichen der Zeit erkannt und schützt ab sofort mit dem Einsatz von Zahlungsterminals Mitarbeiter

und Kunden in allen Filialen im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Aufgrund der aktuellen Situation sollten Kunden auf das Bargeld verzichten und lieber mit der Karte zahlen.



■ Mit der Corona-Pandemie hat das Zahlen mit Bargeld an Bedeutung verloren.

ERST PRÜFEN, DANN KÜNDIGEN!

Kurzarbeit, Quarantäne, Kündigung, Geschäftsschließungen ... - einige Menschen sind durch die Corona-Pandemie in ernsthafte finanzielle Schieflage geraten. Da schaut man natürlich, wo man Geld sparen kann. Welche Versicherungen sind noch sinnvoll? Kann ich Verträge vorzeitig kündigen? Diese und andere Fragen beantwortet uns Roy Loelke, Leiter der Versicherungsabteilung der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.

Herr Loelke, ist es eine gute Idee, Versicherungen zu kündigen, wenn es finanziell eng wird oder raten Sie zu Alternativen?

Natürlich ist es nachvollziehbar, seine Verträge und Policen zu prüfen, wenn das Geld knapp wird. Allerdings rate ich von übereilten Kündigungen ab, denn oftmals hat man andere Möglichkeiten, finanzielle Durststrecken zu überwinden, ohne gleich seinen Versicherungsschutz zu riskieren. Darüber hinaus ist eine sorgfältige Prüfung der Lage auch deshalb sinnvoll, weil man sich vor allem bei bereits länger laufenden Verträgen oftmals Vorteile erwirtschaftet hat, die man bei einem späteren Neuabschluss nicht mehr in Anspruch nehmen kann.

Welche Alternativen und Möglichkeiten bieten Sie Ihren Kunden?

Unsere Kundenberater der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin überprüfen mit Ihnen und unserem Versicherungspartner, der Feuerversicherungsgesellschaft Berlin-Brandenburg, die bestehenden Verträge. Wir bieten unseren Kunden in diesem Rahmen eine ganze Reihe von Anpassungsoptionen und Sonderregelungen bestehender Versicherungspolicen an. So können wir Ihnen in dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit helfen. Möglich sind je nach Vertrag und versichertem Risiko beispielsweise Änderungen der Zahlweise, eine Stundung oder eine Anpassung des Versicherungsschutzes.

Wie steht es um die private Altersvorsorge? Gibt es auch hier Möglichkeiten, ohne Kündigung finanzielle Engpässe zu überbrücken?

Unbedingt! Gerade Altverträge enthalten oftmals attraktive Konditionen, die derzeit nicht mehr garantiert werden können. Eine Kündigung heißt dann, dass diese Vorteile verloren gehen, selbst wenn man später wieder einen neuen Vertrag abschließt. Das sollte jedem bewusst sein. Wenn man überdies bedenkt, dass die staatliche Rente künftig nur noch eine Grundabsicherung darstellt, ist die private Vorsorge umso wichtiger. Wer im Alter seinen gewohnten Standard aufrechterhalten möchte, sollte privat vorsorgen und idealerweise auch eine Betriebsrente vereinbaren. Die bessere und sinnvollere Alternative zur Kündigung diesbezüglich wäre eine Beitragsfreistellung des Vertrages.

Wie sieht es mit privat krankenversicherten Kunden aus? Welche Möglichkeiten gibt es für sie?

Kunden mit einer privaten Kranken- und Pflegezusatzversicherung können bei einer finanziellen Notlage im Rahmen einer Sondervereinbarung aufgrund von COVID-19 ihre Tarife sowie Ergänzungsbausteine zur Krankenvoll- und Quotenversicherung beitragsfrei ruhen lassen; während der Ruhephase (längstens sechs Monate) besteht kein Versicherungsschutz. Das automatische Wiederinkrafttreten zum vereinbarten Zeitraum erfordert keine erneute Gesundheitsprüfung.

Jetzt zum Jahresanfang planen viele Menschen ihren Sommerurlaub. Welche Besonderheiten gibt es dabei zu beachten?

Eine private Auslandsreisekrankenversicherung ist immer sinnvoll. Und das auch ganz unabhängig vom Coronavirus. Sie übernimmt die für eine Behandlung im Ausland anfallenden



Roy Loelke, Leiter der Versicherungsabteilung der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, rät zu kühlem Kopf in Corona-Zeiten.

Kosten, die von der gesetzlichen Krankenkasse nicht gedeckt sind – und leistet im übrigen auch für die medizinische Behandlung wegen einer Coronavirus-Infektion. Inhaber der Mastercard Gold der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin genießen darüber hinaus sogar ein exklusives Reiseversicherungspaket für die ganze Familie: Reiserücktritts- bzw. Reiseabbruchversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung und den Kfz-Schutzbrief für Pannen, Unfälle und Bergung.

Herr Loelke, vielen Dank für das Gespräch!

 **Sparkasse
Ostprignitz-Ruppin**

 **FEUERSOZIETÄT**

INFO:

Für weitere Informationen erreichen Sie die Fachleute der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin über die Telefonnummern 0339181-0 oder per E-Mail: info@sparkasse-opr.de



■ Kasse 3.0: Christian Ringleb von der InKom präsentiert gemeinsam mit Ramona Schlösser von Haushaltswaren Insel in Neuruppin den neuen Stadtgutschein, der die lokale Wirtschaft stärken soll.

PASST IMMER

Der Stadtgutschein Neuruppin

Ob Weihnachten, Geburtstag oder Firmenjubiläum – immer stellt sich die gleiche Frage: Was schenkt man? Eine neue Antwort auf diese ewig aktuelle Frage hat die Neuruppiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft InKom jetzt gemeinsam mit dem Händlerverein „Wir die Innenstadt e. V.“ vorgestellt: den Stadtgutschein Neuruppin. Wie funktioniert er?

Geschenkgutscheine an sich sind auch in Neuruppin schon ein alter Hut. Fast jedes Geschäft bietet sie an, mit dem kleinen Nachteil, dass sie eben immer nur für das eine Geschäft gelten. Mit dem Neuruppiner Stadtgutschein ermöglicht man dem Beschenkten, selbst auszuwählen, in welchem Neuruppiner Geschäft er oder sie das Geschenk

einlöst. „Der Gutschein kann mit bis zu 250 Euro aufgeladen werden und auch in Teilbeträgen eingelöst werden“, sagt Christian Ringleb von der InKom. Als technischen Dienstleister hat man die Atalanda GmbH gewonnen, die für die Abwicklung der Zahlungsvorgänge sorgt. Zum Start haben mehr als 20 Geschäfte am Stadtgutscheinssystem teilgenommen und die InKom hofft natürlich, dass diese Zahl stetig wächst. Mitzumachen ist für die Unternehmen einfach: Der Code auf dem Gutschein wird gescannt und der Betrag so abgerechnet. Ob Hosen, Jacken, Dessous, Kosmetik, Parfüm oder Bücher, ob Kuchen, Wein oder Reifenwechsel, für wirklich jeden gibt es die passende Akzeptanzstelle. Zum Beispiel das Reisebüro Globus, das es schon 30 Jahre in der Fontanestadt gibt. Geschäftsführerin Anja Strecker ist überzeugt von

dem Gutschein und macht mit. „Ich war gleich davon begeistert“, sagt die Fachfrau fürs Fernweh. In den Monaten November und Dezember wurden bereits Gutscheine in einem Wert von mehr als 50.000 Euro gekauft, wovon schon 6.000 Euro zurück in den Handel geflossen sind.

Auch für Arbeitgeber ist der Gutschein eine attraktive Idee, um sich mit einer regionalen „Spezialität“ bei ihren Mitarbeitern zu bedanken. Und das bis zu einem Betrag von 44 Euro sogar steuerfrei. Firmen können die Gutscheine im Gegensatz zu privaten Nutzern auch wieder aufladen. Im Internet findet man eine Liste sowohl mit allen Ausgabe- als auch Akzeptanzstellen des Neuruppiner Stadtgutscheins.

INFO:

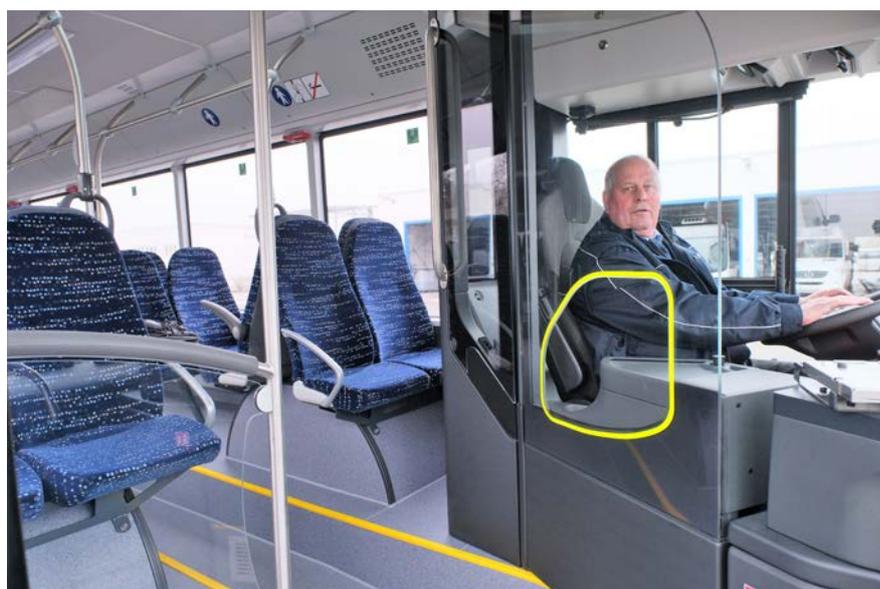
www.stadtgutschein-neuruppin.de

NEUER „SCHLENKI“ SCHÜTZT AUCH SEINEN FAHRER

Noch ein wenig „nackt“ steht er da, der neue Stolz der Ostprignitz-Ruppiner-Personennahverkehrsgesellschaft mbH (ORP GmbH): ein 18,75 Meter langer, niegelagelneuer MAN-Gelenkbus. „Er ist noch nicht mit Werbung beklebt, deshalb sieht er etwas schlicht aus“, weiß ORP-Niederlassungsleiter Henri Kmoschek. Dafür hat das Fahrzeug aber eine andere Neuheit zu bieten, die in Zeiten der Corona-Pandemie vor allem den Fahrer schützt.

91 Stehplätze, 65 Sitzplätze und zwei Plätze für Rollstuhlfahrer – im neuen „Schlenki“-Bus der ORP GmbH haben viele Fahrgäste Platz. Knapp 400 000 Euro hat die Gesellschaft in den neuen Bus investiert, der voraussichtlich bald als sogenannter PlusBus auf der Strecke zwischen Neuruppin und Rheinsberg eingesetzt wird. Insgesamt knapp 50 Fahrzeuge vom Kleinbus bis zum Gelenkbus hält die ORP aktuell allein am Standort Neuruppin vor. Eine neue Besonderheit sieht man, wenn man vorn in den Bus einsteigt: Der Fahrer sitzt in einer Art Kabine mit Vollschutz und ist so weitgehend gegen Viren geschützt.

Jürgen Kirsch ist seit mehr 45 Jahren Busfahrer und hat vermutlich schon einige hunderttausend Kilometer auf den Straßen der Region verbracht, um die Fahrgäste der ORP wohlbehaltend zu ihrem Ziel zu bringen. Früher in den ungarischen Ikarus-Bussen, heute in modernen Fahrzeugen von MAN und Mercedes-Benz. Der Berufskraftfahrer freut sich über die aktuelle Neuanschaffung, die auch seine Gesundheit schützt. Um darüber hinaus die seiner Passagiere so gut wie zu möglich sichern, reinigen er und seine Kollegen seit geraumer Zeit jeden Abend aufwändig ihre Busse:



■ Jürgen Kirsch fährt seit 45 Jahren Bus. Über den neuen MAN-Bus der ORP mit Vollschutzkabine freut sich der Berufskraftfahrer.

„Alle Handgriffe und -stangen werden dabei von uns gereinigt und desinfiziert“, erzählt der erfahrene Fahrer. Er appelliert in diesem Zusammenhang an die Fahrgäste, die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung im Wartebereich an den Haltestellen und in den Bussen zu beachten und soweit wie möglich auch die empfohlenen Abstände untereinander zu ge-

währleisten. Polizei und Ordnungsamt führen regelmäßig Kontrollen in den Bussen und an den Haltestellen der ORP durch, um die Einhaltung der geltenden Hygiene-Vorschriften zu überprüfen.

WEITERE INFORMATIONEN:

www.orp-busse.de

ÜBUNGEN FÜR ZU HAUSE

Die Fitnessstudios haben geschlossen, die Sportvereine ebenso. Was tun, damit man in Corona-Zeiten nicht ganz einrostet? Maik Kliemann, Leitender Sporttherapeut im Rehaszentrum der Ruppiner Kliniken, hat ein paar leichte Übungen zusammengestellt, mit denen man sich die Beweglichkeit der Wirbelsäule erhält und die Muskeln kräftigt.

LENDEWIRBELSÄULE MOBILISIEREN



In die Rückenlage auf die Matte gehen (1), Arme seitlich ausstrecken und ablegen, Füße aufstellen, Sprunggelenke und Knie aneinander. Geschlossene Beine langsam nach links kippen, Kopf dreht sich dabei langsam nach rechts (2). Endposition halten, zwei drei tiefe Atemzüge lang. Dann die geschlossenen Beine langsam nach rechts kippen und den Kopf langsam nach links drehen (3). Halten. Wichtig: Es soll nicht schmerzen, bestenfalls ein bisschen ziehen. Fünf bis zehn Wiederholungen.

WIRBELSÄULE MOBILISIEREN



In die Rückenlage gehen, die Arme am Körper seitlich ablegen, Knie und Sprunggelenke sind hüftbreit auseinander (1). Jetzt das Becken heben (2) und langsam abrollend Stück für Stück – Brustwirbelsäule – Lendenwirbelsäule – Gesäß – wieder auf die Matte absenken (3).

(AUFWÄRMEN) HAMPELMANN I



In den schulterbreiten Stand gehen, die Arme lang am Körper, hüpfen in den leichten Grätschstand (1) und die Arme seitlich über den Kopf heben. Wer die Übung ohne Hüpfen ausführen will, kann stattdessen die Knie leicht beugen, ein Bein abspreizen (2) und mit der Fußspitze den Boden antippen. Die Arme werden wie gehabt über dem Kopf zusammengeführt.

HAMPELMANN II



In den Ausfallschritt nach hinten gehen (3), rechtes Bein nach vorn und rechter Arm nach oben, linkes Bein nach hinten und linke Hand an den Oberschenkel. Hüpfen und die Position der Arme und Beine wechseln (4). Den Bauch dabei anspannen. Auch diese Übung geht ohne Hüpfen, indem man die Hüpfbewegung als Schritt ausführt.

HAMPELMANN III



In die Grätsche gehen und die Arme seitlich abspreizen (5), etwas nach vorn hüpfen und die Arme und Beine schließen (6). Nach hinten hüpfen und dabei Arme und Beine wieder öffnen. Die Arme bitte auf Schulterhöhe belassen und den Bauch anspannen. Auch diese Übung kann als Schrittvariante ausgeführt werden.

WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG MIT VIER ZIMMERN

Das schönste Weihnachtsgeschenk kam für Familie Eckert völlig unerwartet. Schon lange hatten Aleksandra und Stefan für sich und ihre Kinder Erik und Charlotte nach einer neuen Wohnung in Neuruppin gesucht. Vergeblich. Doch dann kam plötzlich der Anruf von der Grundstücks- und Wohnungsbaugenossenschaft eG (GWG). Und auf einmal ging der Wunsch von der Traumwohnung doch noch in Erfüllung.

Wenn eine Familie wächst, braucht sie Platz. Das war bei Familie Eckert nicht anders. Als sich ein Geschwisterchen für den zweijährigen Erik ankündigte, machten sich Aleksandra und Stefan Eckert auf die Suche nach einem neuen Familiendomizil in der Fontanestadt. Beide lieben ihr Neuruppin und haben bei der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin bzw. der Kreisverwaltung ihre Arbeitsplätze mitten in der Stadt. Die Ansprüche an das neue Zuhause waren im Grunde genommen gar nicht so utopisch: Vier Zimmer sollte die Wohnung haben, damit jedes Kind sein Zimmer bekommt, erzählt Aleksandra Eckert. Und so füllte sie unter anderem bei der GWG einen Wohnungsantrag aus.

Nun sollte man meinen, dass es in einer Stadt wie Neuruppin nicht allzu schwer sein dürfte, eine passende Bleibe zu finden. Pustekuchen! Nach mehr als einem Jahr Suche waren die Eckerts schon recht resigniert. „Sicher, wir haben auch Wohnungen besichtigt, aber das passende war nie dabei“, sagt Stefan Eckert. Doch dann meldete sich die GWG im November und bot der Familie eine Vierraumwohnung in der Rosa-Luxemburg-Straße an. „Ich hatte gar nicht mehr an unseren Antrag gedacht, schließlich war es schon lange her, dass ich ihn ausgefüllt hatte“, erinnert sich Aleksandra Eckert. Umso grö-



■ Angekommen: Aleksandra und Stefan Eckert fühlen sich mit ihren Kindern Erik und Charlotte in ihrer neuen Wohnung der GWG pudelwohl.

ßer war die Freude über das unverhoffte Angebot. Und die Freude steigerte sich, als die Wohnung besichtigt wurde, denn hier passte einfach alles: vier Zimmer, eine gute Lage, ein Aufzug bis in den Keller, Barrierefreiheit, großzügig geschnittene und helle Räume und ein schöner Keller – die Eckerts konnten ihr Glück kaum fassen und sagten zu. Aleksandra Eckert: „Der Service der GWG hat uns gleich begeistert. Die Genossenschaft ist sehr mitgliederfreundlich und Frau Stoltz und Frau Delert haben sich gut um uns gekümmert.“ Doch die Corona-Pandemie barg auch ihre Tücken. Fast wäre der

Umzug gescheitert, weil die Küchenmonteure keine Kapazitäten hatten. Und jeder weiß, dass der Ab- und Aufbau einer Küche nicht mal eben schnell gemacht ist. Hinzu kam, dass die Umzugshelfer aus dem Freundeskreis nicht mitmachen konnten. „Das war eine ganz schöne Herausforderung“, erinnert sich das Ehepaar. Doch letztlich hat die Familie auch diese Hürde bewältigt und freut sich nun über ihr neues Domizil. Der erste freundliche Kontakt zu den Nachbarn im Haus wurde schon geknüpft, und wenn mal irgendwo der Schuh drückt: Das Büro der GWG ist gleich nebenan.

LIEDER DER LIEBE VOM KÖNIG DES JAZZSCHLAGERS

Nach seinen musikalischen Ausflügen nach Paris, New York und Rom, jeweils dokumentiert durch preisgekrönte Alben und über 700 Konzerte in den letzten neun Jahren, widmet sich der ungekrönte König des Jazzschlagers, Götz Alsmann, wieder den Werken der großen Komponisten und Texter des deutschen Sprachraums. Deren Spezialität waren schon immer Liebeslieder in all ihren Erscheinungsformen - romantisch und zart, verträumt und ver-rucht - aber auch draufgängerisch und wild. Am Freitag, dem 28. Mai 2021, kommt Götz Alsmann nach Neurup-pin, um seine Gäste mit hochkarätiger Musik zu unterhalten.

Ganz gleich, ob es sich dabei um Werke aus der Zeit der „silbernen Operette“ der 20er und 30er Jahre handelt, um Chansons der Nachkriegszeit oder

um Preziosen aus der Schlagerwelt der 50er und 60er Jahre - all' diese Klassiker werden im typischen Sound der Götz Alsmann Band mithilfe der genialen Arrangements ihres Band-leaders behutsam in die Welt des Jazz überführt und beweisen dadurch ihren Charme, ihre Eleganz, ihren Humor und ihre zeitlose Qualität.

Die Band, die Götz Alsmann bei den Konzerten zur Seite steht, besteht aus genialen und erfahrenen Musikern, die zum größten Teil schon seit Jahrzehnten zum Ensemble gehören. Bei buchstäblich Tausenden von Konzerten haben sie an Götz Alsmanns immerwährendem Einsatz für den Jazzschlager mit viel Leidenschaft und großem Können teilgenommen. Ihr Platz in der Musikgeschichte ist ihnen sicher.



■ Götz Alsmann kommt nach Neuruppin

INFO:

Tickets gibt es an allen guten Vorverkaufsstellen und online über www.re-servix.de und www.eventim.de. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch über 03391 355 53 00.

„JOHNNY B“ MACHTE SIE BERÜHMT: THE HOOTERS

The Hooters brachten in ihrer langen Karriere Hits wie „Johnny B“ und „All You Zombies“ hervor. „Come, get Hooterized!“ rufen Rob, Eric, Dave, John, Fran & Tommy ihren Fans, am Freitag, den 18. Juni 2021, im Kulturhaus Neuruppin, zu. Die angekündigte Jubiläumstour verspricht ein Fest zu werden für alle, die den unnachahmlichen Hooters-Sound und ihre mitreißenden Live-Shows lieben.

Die einzigartige Mischung aus Ska, Reggae und Rock'n'Roll machen den frischen und kraftvollen Sound der Hooters bis heute so erfolgreich. 1983 veröffentlichten sie ihr erstes Independent-Album „Amore“, das u.a. einen ihrer größten Hits, „All You Zombies“, enthielt. Schon 1986 haben The Hooters vier Hit-Singles in der Tasche und sind fast ununterbrochen auf Tour. Ein Jahr zuvor noch recht unbekannt, teilte die Band nun die Bühnen mit Künstlern wie U2, The Police, Bryan Adams,



■ The Hooters um Frontmann Eric Bazilian aus Pennsylvania.

Lou Reed und Peter Gabriel. 1987 brachten The Hooters dann „One Way Home“ heraus, auf dem der berühmte Hit „Johnny B“ und auch der Song „Satellite“ zu finden sind. Weitere Alben folgten.

INFO:

Tickets gibt es an allen guten Vorverkaufsstellen und online über www.re-servix.de und www.eventim.de. Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch über 03391 355 53 00.

VERLEGUNG VON VERANSTALTUNGEN WEGEN CORONA

Viele unserer im Kulturhaus und der Kulturkirche Neuruppin angekündigten Veranstaltungen müssen aufgrund der aktuellen Entwicklung zum Corona Virus verschoben werden. Diese Übersicht wird von uns auf der Internetseite www.kulturhaus-neuruppin.de regelmäßig aktualisiert:

MÄRZ

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Stabsmusikkorps
der Bundeswehr
VERSCHOBEN → 12.03.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
The Sweet
VERSCHOBEN → 29.10.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
John Lee Hooker Jr.
VERSCHOBEN → 24.10.2021



Kulturkirche | 19.30 Uhr
Aequinox
VERSCHOBEN → 03.07.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Konstantin Wecker Trio
VERSCHOBEN → 04.09.2021

APRIL

Kulturhaus | 20.00 Uhr
Olaf Schubert
VERSCHOBEN → 19.06.2021

Kulturkirche | 21.00 Uhr
Die Schöne Party
VERSCHOBEN → 16.10.2021

Kulturkirche | 19.00 Uhr
Forever AMY Winehouse
VERSCHOBEN → 13.06.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Suzi Quatro & Band
VERSCHOBEN → 03.10.2021

Kulturkirche | 15.00 Uhr
Orchester Ronny Heinrich
VERSCHOBEN → 25.04.2021

Kulturkirche | 17.00 Uhr
Ein Abend mit Henry Hübchen
VERSCHOBEN → 24.01.2021

Kulturkirche | 20.00 Uhr
MiA.
VERSCHOBEN → 13.03.2021

MAI

Kulturkirche | 17.00 Uhr
Neue Philharmonie
VERSCHOBEN → 08.05.2021

Kulturhaus | 20.00 Uhr
Heinz Rudolf Kunze
VERSCHOBEN → 11.06.2021



Kulturhaus | 20.00 Uhr
Kerstin Ott
VERSCHOBEN → 21.05.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
The Dark Tenor
VERSCHOBEN → 28.11.2021

SEPTEMBER

Kulturhaus | 16.00 Uhr
Frank Schöbel
VERSCHOBEN → 24.10.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Ulrich Tukur
VERSCHOBEN → 10.02.2022

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Carl Carlton
VERSCHOBEN → 01.08.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Gerhard Schöne
VERSCHOBEN → 17.09.2021

Kulturhaus | 19.30 Uhr
EARTH – Black Sabbath Tribute
VERSCHOBEN → 25.09.2021

Kulturhaus | 15.00 Uhr
Die große SCHLAGER Hitparade
VERSCHOBEN → 26.09.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
FRONTM3N
VERSCHOBEN → 03.07.2022

OKTOBER

Kulturhaus | 20.00 Uhr
Die Feisten
VERSCHOBEN → 02.03.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Gitta Haenning
VERSCHOBEN → 16.05.2021

NOVEMBER

Kulturkirche | 17.00 Uhr
Die Vier Jahreszeiten
VERSCHOBEN → 10.04.2021

Kulturkirche | 20.00 Uhr
P30 - Die Kultparty von BB Radio
VERSCHOBEN → 06.11.2021

Kulturhaus | 20.00 Uhr
Dietmar Wischmeyer
VERSCHOBEN → 05.11.2021

Kulturhaus | 20.00 Uhr
DORO
VERSCHOBEN → 27.11.2021



Kulturkirche | 19.30 Uhr
Ute Freudenberg
VERSCHOBEN → 04.12.2021

Kulturhaus | 20.00 Uhr
Rüdiger Hoffmann
VERSCHOBEN → 24.11.2021

27.11.2020 | Zauber der TRAVES-
TIE | Kulturhaus
VERSCHOBEN 26.11.2021 |
20.00 Uhr

28.11.2020 | KARAT | Kulturkirche
VERSCHOBEN 06.06.2021 |
19.30 Uhr

29.11.2020 | Bibi Blocksberg |
Kulturhaus
VERSCHOBEN 15.08.2021 |
15.00 Uhr

DEZEMBER

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Giora Feidmann
VERSCHOBEN → 25.03.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Advent-Chorgala
VERSCHOBEN → 05.12.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Ben Becker
VERSCHOBEN → 12.12.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Ella Endlich
VERSCHOBEN → 17.12.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
CITY & Dirk Michaelis
VERSCHOBEN → 20.06.2021

Kulturkirche | 19.30 Uhr
Weihnachtsoratorium
VERSCHOBEN → 19.12.2021

Bitte informieren Sie sich wegen möglicherweise abgesagter oder verschobener Veranstaltungen auf der Website:

www.kulturkirche-neuruppin.de
www.stadtmarketing-neuruppin.de

Falls der Ersatztermin nicht passt, geben Sie die Karten bitte dort zurück, wo sie gekauft wurden. Bitte haben Sie hier etwas Geduld, bis von den Ticketunternehmen die Rückabwicklung eingerichtet ist. Wer auf den Betrag der Rückabwicklung verzichten kann, hilft der Kulturkirche und dem Kulturhaus und den Künstlern.